



Malerstübchen im alten Haasehaus

Otto Strüzel (geb. 2. 9. 1855 in Dessau, gest. 1932 in München) kam nach Besuch der Düsseldorfer Akademie von dort in den Jahren 1880 bis 85 alljährlich nach Willingshausen und in den Jahren 1891—92 von München aus, wohin er inzwischen übergesiedelt war und bis zu seinem Tod seinen Wohnsitz hatte. Strüzel war Landschaftler, „malte aber auch viel Staffage in W., namentlich Schafe und die alten malerischen Schäfer“. Er liebte die Bäume in ihrem organischen Aufbau und malte sie deshalb mit Vorliebe entlaubt im Vorfrühling. Damals waren noch die alten Hutten vorhanden, von denen ihm besonders die Wasenberger mit ihren vielhundertjährigen Eichen, zwischen denen auch mehrere Hüengräber lagen, reizte. Dort malte er im Vorfrühling mehrere Bilder von strengster Zeichnung, von denen das aus dem Jahre 1891 aus Strüzels großer Sammelausstellung im Münchener Glaspalast 1916 für die Kgl. neue Pinakothek angekauft wurde. Früher schon kaufte der bayerische Staat ein Vorfrühlingsidyll aus Willingshausen, welches sich jetzt in der Gemäldegalerie zu Würzburg befindet. Ein ähnliches kleines Bildchen sowie ein sehr feines kleines Seestück aus Italien hatte Strüzel der Familie des Oberförsters Hücker als Dank für die im Forsthoofe genossene Gastfreundschaft geschenkt.

Diese Bildchen sind auf die Erben übergegangen und hängen jetzt mit vielen anderen Bildchen und Skizzen, welche eine große Anzahl der Willingshäuser Maler dem gastlichen Hause Hücker als Andenken zurückließ, in dem behaglichen Fremdenheim, welches die Töchter des Oberförsters in Willingshausen führen. Die Tür des Malerstübchens zeigt zwei, Strüzel gut kennzeichnende Landschaften.

In den neunziger Jahren kam häufig der aus Wildungen stammende Münchener Maler Blume-Giebert nach Willingshausen, welcher Defregger-Schüler war und liebenswürdige Sittenbilder malte, die vielfach durch Diaphanien (Schmücke dein Heim) Verbreitung fanden.

Ein fein veranlagter Künstler war Ernst Gabler. Er besuchte von Weimar aus Willingshausen in den neunziger Jahren, später von Dresden aus. Er malte hauptsächlich Landschaften.

Zum engeren Freundeskreis der Maler, welche, zum größten Teil Hessen, erst von Kassel, später von Düsseldorf aus Willingshausen Jahrzehnte hindurch aufsuchten, gehörten außer Lins noch Heinrich Otto und Emil Zimmermann. Diesen schlossen sich von Düsseldorfer Freunden noch der Sachse Hugo Mühlig und der Hallenser